

**SCHWEIZER  
BAUMUSTER-CENTRALE  
ZÜRICH**



**KONKRET: Fachgespräch mit Brownbag-Lunch**

«Lebensläufe», Forbo, marmoleum cocoa Linoleum

Donnerstag 2. November 2017 von 12:15-13.30 Uhr

**Referenten:**

PD Dr. Monika Kritzmöller, Trends + Positionen / Universität  
St. Gallen (HSG)

Marcel Gmür, Leiter Vertrieb Schweiz, Forbo Flooring Systems

Kostenlos, Anmeldung bis 31.10.2017 an

[thema@baumuster.ch](mailto:thema@baumuster.ch)

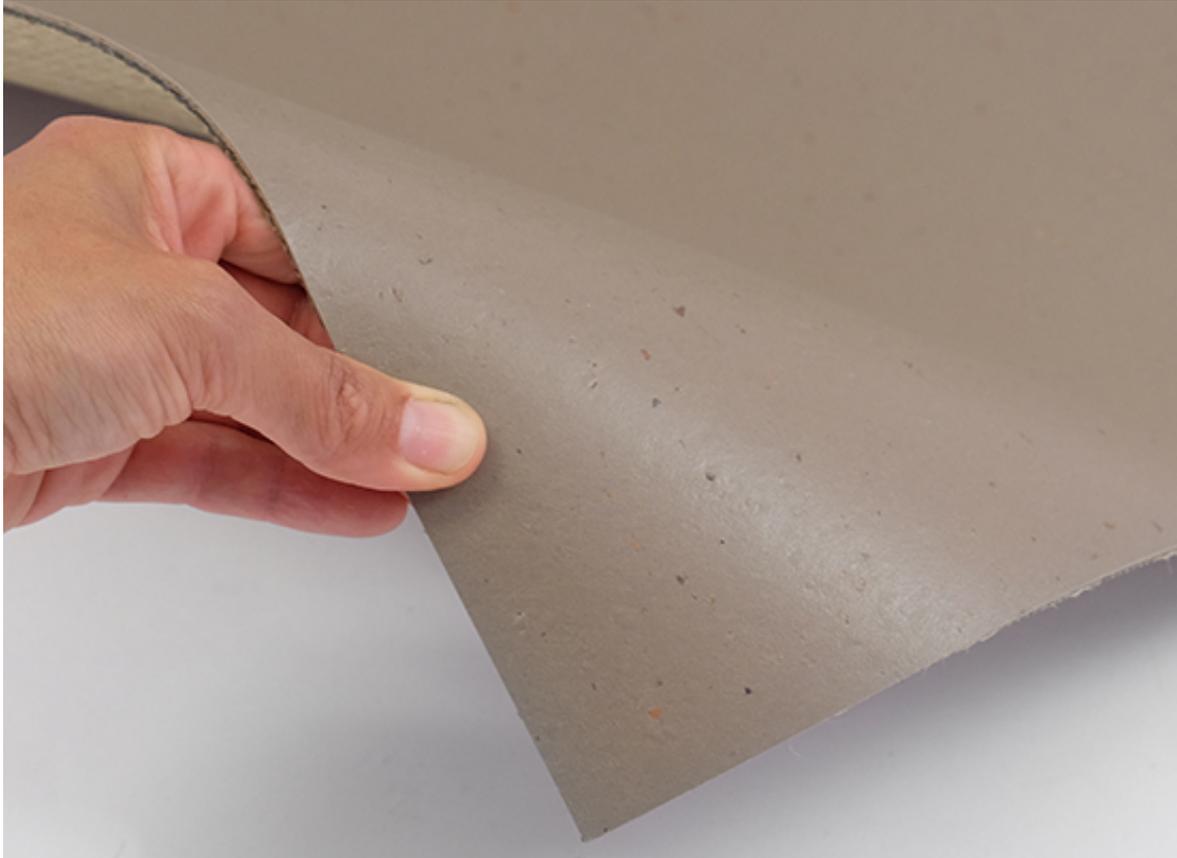


**Identität von Baustoffen**

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und Erscheinung entwickelte sich zum lebenslangen Dauerauftrag in individualisierten Gesellschaften, wozu die Option zählt, sich bei Bedarf «neu zu erfinden».

Auch Baumaterialien durchlaufen diese Prozesse und haben aufgrund ihrer materiellen und symbolischen Eigenschaften «Persönlichkeit». Sie entfalten ihre Wirkung im Raum, sind mit Bildern behaftet, die mit Epoche und Ort ihrer Verwendung

varyieren. Ganz zeitgemäss werden diese Materialien oftmals in anderen als ihren angestammten Kontexten gebraucht, auf innovative Weise be- und verarbeitet, de- und rekontextualisiert.



Linoleum - marmoleum cocoa

### **Linoleum marmoleum-cocoa**

Die Firma Forbo hat ihre bekannte Linoleum-Kollektion in dieser Weise um eine neue Textur erweitert. Durch Einstreuung von Kakaobohnenschalen, einem Abfallprodukt der Schokoladenindustrie, entstand die neue Linoleum Oberfläche cocoa, welche am Anlass «Be-Greifbar» vorgestellt wird und Ausgangspunkt für einen Vortrag von Frau Dr. Monika Kritzmöller bildet.

Am Anlass wird sie die «Lebensläufe» von Materialien in unterschiedlichen Kontexten aufzeigen.



Marmoleum Cocoa, eingesetzt im Schokoladepezialitätengeschäft «Chocolate Company» in Breda, NL

### **PD Dr. Monika Kritzmöller**

Dr. Monika Kritzmöller untersucht in ihrem Forschungs- und Beratungsinstitut «Trends + Positionen» Lebensstile und Alltagskultur mit den Schwerpunkten Architektur, Mode und Textil. Ihre Ergebnisse nutzt sie in der Praxis von Unternehmen und Institutionen. Zudem unterrichtet sie als Privatdozentin Soziologie an der Universität St. Gallen (HSG). 1968 Geboren in Kempten/Allgäu absolvierte sie ein Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität Augsburg und diplomierte 1992 als oec. Univ. Darauf folgte ein Promotionsstudium in Psychologie an der Kath. Universität Eichstätt, das sie 1996 als Dr. phil. abschloss. 1996 gründete Dr. Monika Kritzmöller des Forschungs- und Beratungsinstituts «Trends + Positionen» in Kempten/Allgäu. 2004 folgte die Post Doc Habilitation an der Universität St.Gallen (HSG) wo sie aktuell unterrichtet.

### **UPCYCLING bringt Mehrwert**

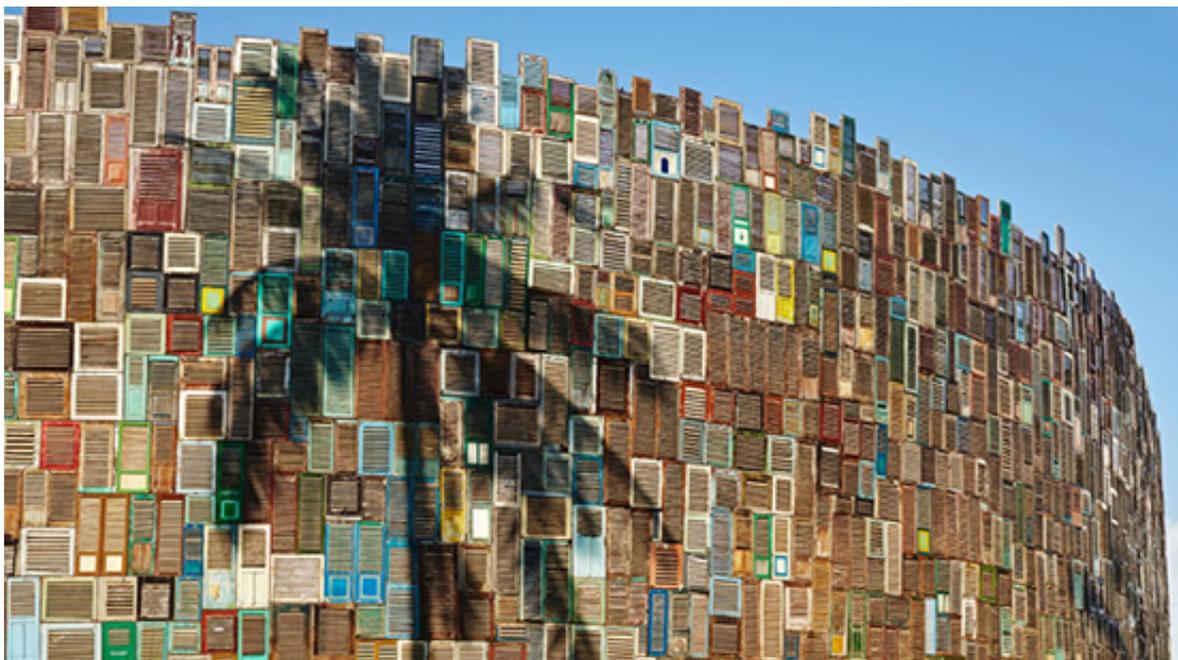
Mit der Weiterverwendung der Kakaobohnenschale zur Herstellung des Linoleum marmoleum-cocoa wird dem Material

ein zweites Leben gegeben. Sein Lebenslauf wird verlängert und in einen anderen Kontext gesetzt. Diese Herangehensweise kann man als Upcycling beschreiben.



Beim Upcycling werden Abfallprodukte oder scheinbar nutzlose Stoffe in neuwertige Produkte umgewandelt. Im Gegensatz zum Downcycling kommt es bei dieser Form des Recyclings zu einer stofflichen Aufwertung. Die Wiederverwertung von bereits vorhandenem Material reduziert die Verwendung von Rohstoffen.

Erstmalige Erwähnung findet der Begriff 1994 in einem Artikel in der britischen Zeitschrift «Salvo», in dem der Ingenieur Reiner Pilz von der Burgdorfer Pilz GmbH mit seiner Kritik an der Abfallrahmenrichtlinie und der Praxis beim Baustoffrecycling zitiert wird: «Recycling», sagte er, «ich nenne es Down-cycling. Sie schlagen Steine kaputt, sie schlagen alles kaputt. Was wir brauchen, ist Up-cycling, bei dem alte Produkte einen höheren Wert erhalten, keinen geringeren.»

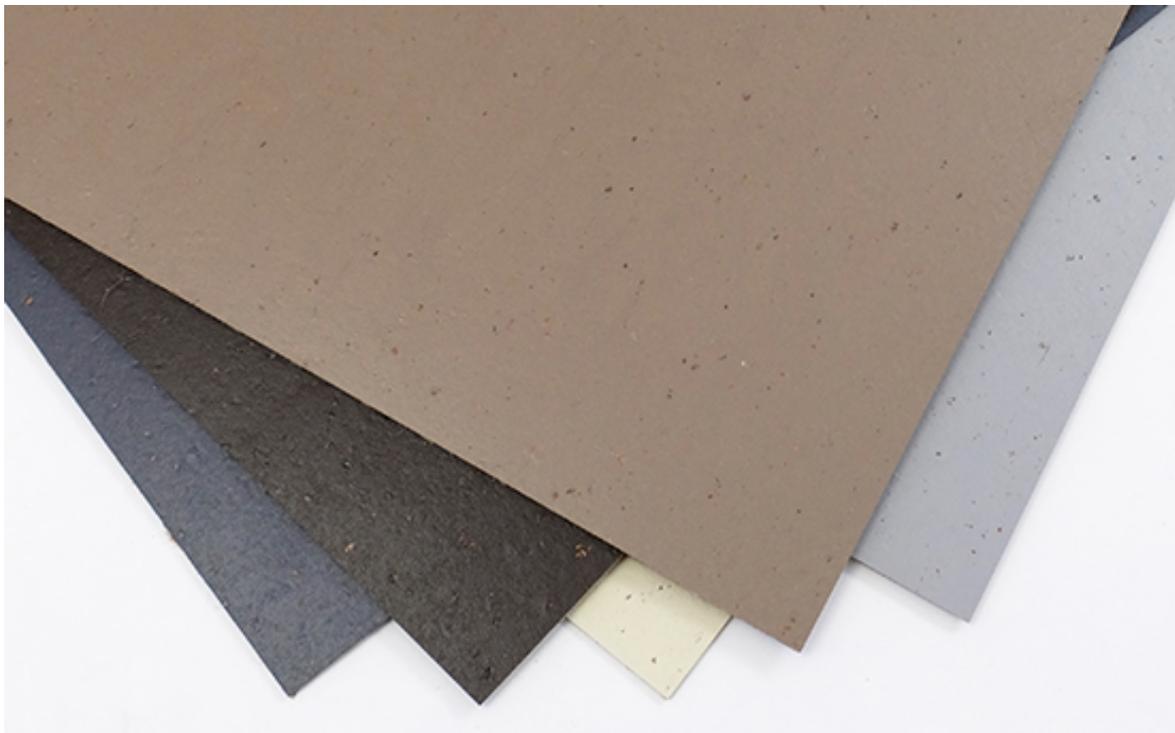


Andra Matin Architects: Strandklub "Potato Head" Seminyak/Bali, 2010 Foto: Iwan Baan

Auch in der Architektur wird Upcycling vermehrt angewendet. So zum Beispiel beim Strandklub «Potato Head» auf Bali vom indonesischen Architekten Andra Matin. Die Fassade des Gebäudes besteht aus gut 1000 alten, ausgedienten Fensterläden aus der Region. Sie verleihen dem Gebäude den markanten Ausdruck, weg von ihrer ursprünglichen Funktion.

### **Marcel Gmür**

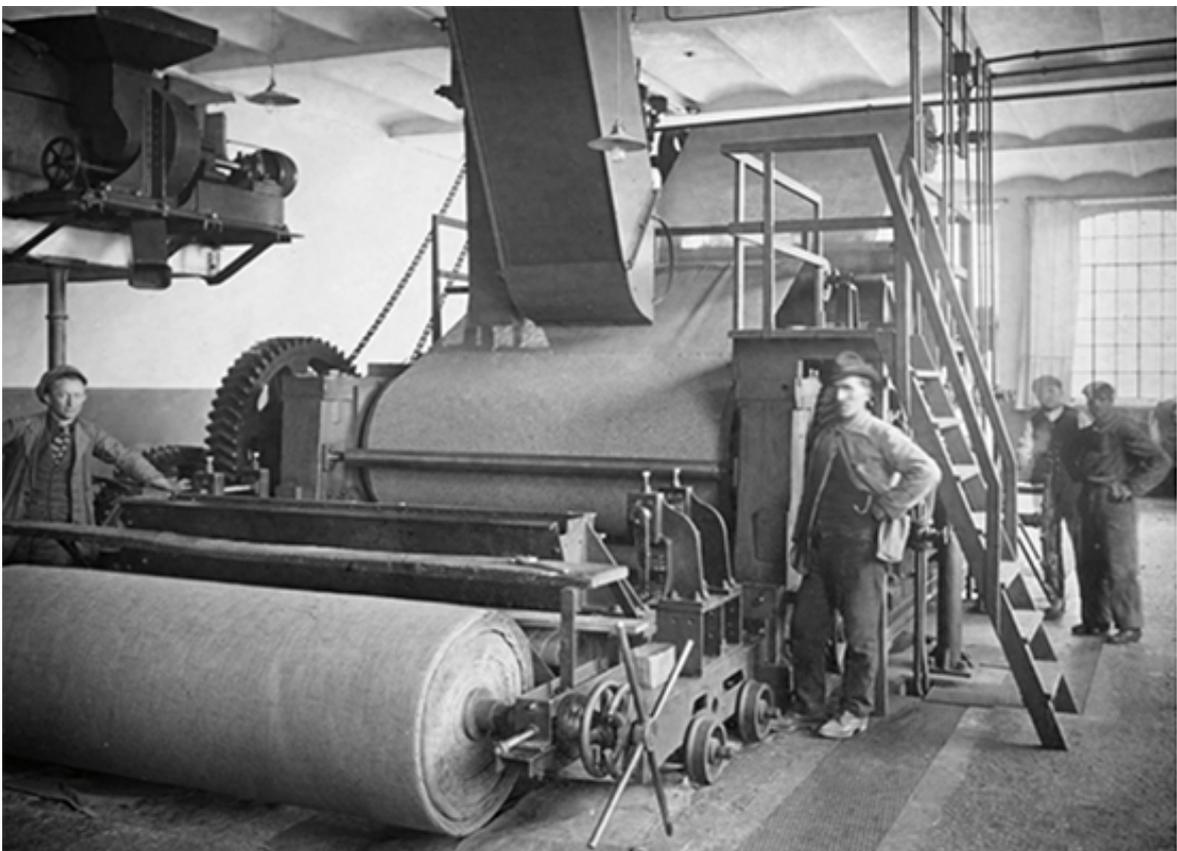
Marcel Gmür, Leiter Vertrieb FORBO Schweiz. Der 1964 geborene, ehemalige Bauzeichner absolvierte eine kaufmännische Weiterbildung und besitzt ein Wirtschaftsdiplom als eidgenössisch diplomierter Verkaufsleiter. Nach einigen Auslandjahren in den USA, Neuseeland und Australien war er in dieser Funktion für verschiedenste Firmen der Baubranche tätig wie Gebäudeisolationen, Dachabdichtungssysteme, Bodenbeläge, Oberlichter und zuletzt bei der Schweizer Metallbau AG in Hedingen. Seit Frühjahr 2014 ist Marcel Gmür Leiter Vertrieb Schweiz bei Forbo Giubiasco SA und bringt dort seine bald 25 jährige Erfahrung mit der Baubranche an den Tisch.



Linoleum - Marmoleum Cocoa

## Linoleum

Linoleum wurde 1860 vom englischen Chemiker Frederick Walton entwickelt. Der Name setzt sich zusammen aus den lateinischen Begriffen linum «Lein» und oleum «Öl» und verweist auf zwei der Grundstoffe zur Herstellung. Das Material besteht aus natürlichen Rohstoffen. Aus Jute, deren Fasern für das rückseitige Gewebe als Trägermaterial zum Einsatz kommen, aus Leinöl, das aus den Samen der Flachspflanze gewonnen wird, sowie aus Holz- und Kalksteinmehl und Naturharzen.



Kalenderwalzen von ano dazumal. Bildarchiv: Forbo Flooring Systems

## Nachhaltigkeit auch in der Herstellung

Beim neuen Produkt marmoleum cocoa werden zudem zerstoßene Kakaobohnenschalen, ein Recyclingprodukt aus der Schokoladenherstellung, beigemischt. So entsteht eine organische, leicht texturierte Oberfläche. Zudem verweist dieser Zusatz auf die Nachbarschaft der Fabrik von Forbo, wo sich auch eine Schokoladenfabrik befindet. Alle Rohstoffe werden miteinander vermischt und auf das Jutegewebe

aufgebracht. Damit entsteht eine strapazierfähiger Linoleumbelag. Für die Herstellung wird Ökostrom eingesetzt. Da das Produkt aus natürlichen, nachwachsenden Rohstoffen gefertigt wird, ist der Herstellungsprozess CO2-neutral. Am Ende der Nutzungsdauer kann der Belag in seine natürlichen Komponenten recycelt, oder dank seiner biologischen Abbaubarkeit auf Deponien entsorgt werden.



FLOORING SYSTEMS

---

**Adresse:**

Schweizer Baumuster-Centrale Zürich  
Weberstrasse 4  
8004 Zürich

**Öffnungszeiten:**

Mo. - Fr. von 9-17.30 Uhr

[SBCZ](#)

[facebook](#)

[Kalender](#)